

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCIIIX. Das Gastmahl.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

## XCIIIX.

## Das Gastmahl.

**G**ott hold war an einem Ort zur Mahlzeit <sup>1</sup>  
 gebeten, woben ihm Hoffnung gemacht  
 ward, daß er einen seiner liebsten Freunde,  
 mit dem er vor andern gern umgieng, auch  
 daselbst finden würde: Als er nun sich ein-  
 stellte, befand er, daß sein vermutheter  
 Freund, wegen eingefallener Hinderniß aus-  
 geblieben war, worüber er voll Unmuths ward,  
 und sich bey solchem Mahl wenig frölich be-  
 zeigen kunte; Er gerieth aber darüber in nach-  
 folgende Gedancken: Einer gottseligen See- <sup>2</sup>  
 len, die den HErrn Jesum herzlich liebet,  
 und nach ihm ein brünstiges Verlangen hat,  
 der gehets eben, wie mir 130, sie suchet ihren  
 Freund, an allen Orten, in allen Dingen, in  
 allen Begebenheiten; Findet sie ihn, wer ist  
 frölicher, als sie? Findet sie ihn nicht, wer ist  
 trauriger, als sie? Ach! mein HErr Jesu, du  
 getreuester Freund meiner Seelen! Du bist,  
 den meine Seele liebet, denn du bist,  
 der meine Seele liebet. Meine Seele  
 suchet dich! Mein Herz sehnet sich nach dir!  
 Was soll mir die Welt mit aller ihrer Lust,  
 Pracht, Macht und Herrlichkeit, wann ich  
 dich nicht darinnen finde? Was soll mir die  
 niedrigste Speise, der lieblichste Tranck, die  
 lustig-

lustige Gesellschaft, wenn du nicht dabey  
 bist? Wann ich nicht meinen Bissen in dei-  
 nen Wunden feuchte? Wann nicht deine  
 Gnade meinen Truncf gesegnet und süsse ma-  
 chet? Wann du nicht mit meiner Seelen  
 5 freundlich redest? Fürwahr, mein Erlö-  
 ser, wann ich solte im Himmel seyn, und  
 sünde dich im Himmel nicht, so würde  
 ich den Himmel für keinen Himmel ach-  
 ten: Drum, mein HErr Jesu, wenn ich dich  
 mit Thränen, mit Seuffzen, mit Verlan-  
 gen, Harren und Hoffen suche, so verbirge  
 dich nicht, sondern laß mich dich finden.  
 Denn, HErr, wenn ich nur dich habe, so  
 frage ich nichts nach Himmel und Er-  
 den, und wenn mir gleich Leib und Seele  
 verschmacht, so bist du doch, Gott, al-  
 lezeit meines Hertzens Trost und  
 mein Theil! (Psalm. LXXIII,

25. 26.)